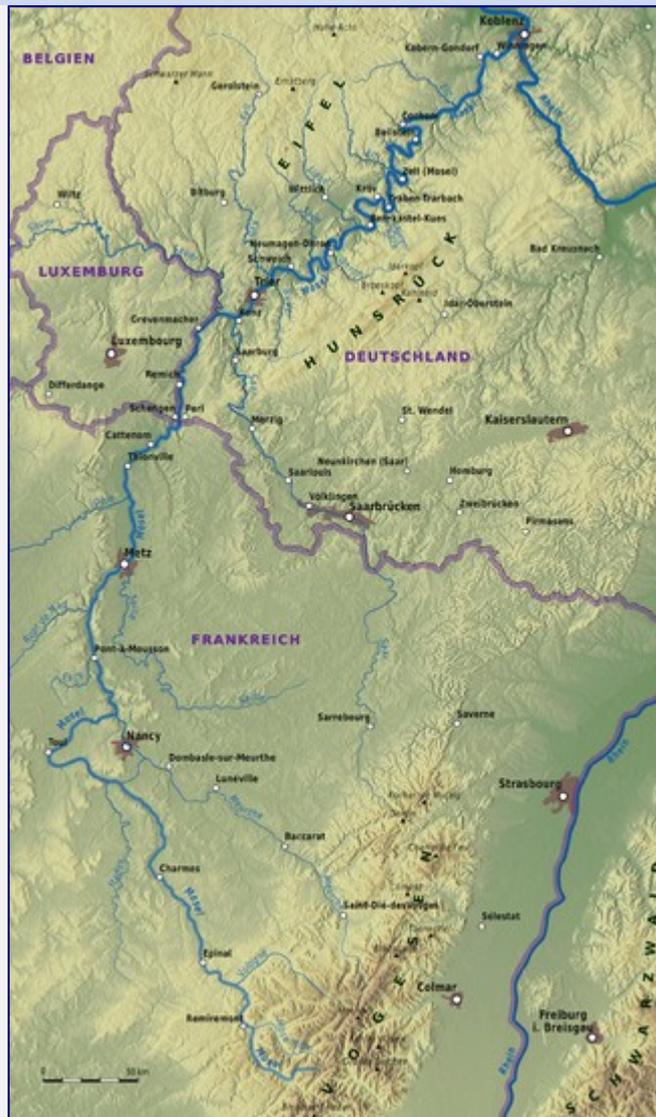


# Mosel



Dieser Artikel befasst sich mit dem Fluss Mosel; zu weiteren Bedeutungen dieses Begriffes siehe [Mosel \(Begriffsklärung\)](#).

## Mosel



Verlaufskarte der Mosel

### Daten

Gewässerkennzahl  
Lage

FR: [A---0060](#), [DE](#): 26  
[Frankreich](#), [Luxemburg](#), [Deutschland](#)

## Flusssystem

Abfluss über

## Quelle

## Quellhöhe

## Mündung

## Mündungshöhe

Höhenunterschied

Länge

## Einzugsgebiet

Abfluss, berechnet für die  
Mündung[2]

## Linke Nebenflüsse

## Rechte Nebenflüsse

## Großstädte

Häfen

## Schiffbar

## Rhein

Rhein → Nordsee

Am Col de Bussang, Vogesen

⊕47° 53' 22" N, 6° 53' 34" O

715 m

In Koblenz in den RheinKoordinaten: 50° 21' 56" N,

7° 36' 23" O |  

⊕50° 21' 56" N, 7° 36' 23" O

59 m ü. NHN[1]

656 m

544 km

28.286 km<sup>2</sup>

## MQ

328 m<sup>3</sup>/s

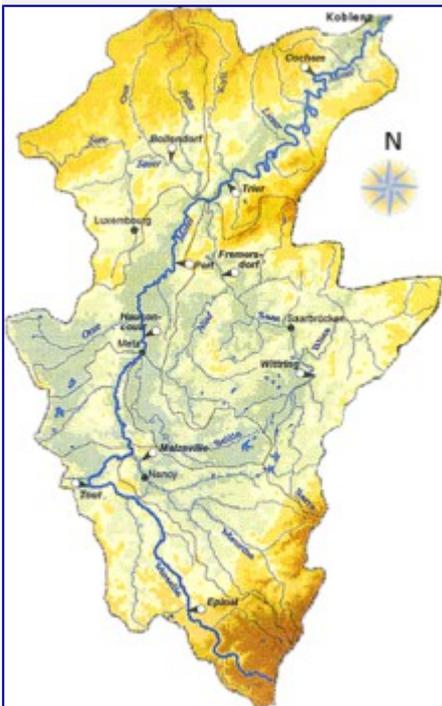
Madon, Esch, Rupt de Mad, Orne, Sauer, Kyll, Salm,  
Lieser, Alf, Elz.

Moselotte, Vologne, Meurthe, Seille, Saar, Ruwer, Dhron,  
Kautenbach.

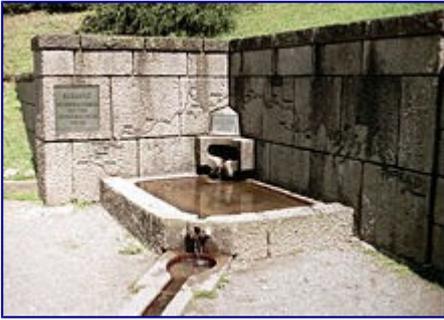
Metz, Trier, Koblenz

Trier, Mertert, Thionville, Metz

394 km von Koblenz bis Neuves-Maisons



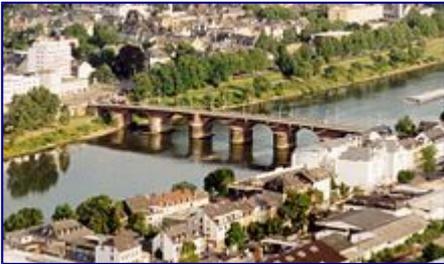
Einzugsgebiet der Mosel



Moselquelle



Mosel in Metz



Römerbrücke in Trier



Blick auf den Ürziger Würzgarten



Koppelverband zwischen Reil und Burg



Moselschleife bei [Bremm](#)



Die Mosel (im Bild oben) mündet am [Deutschen Eck](#) in Koblenz in den [Rhein](#)

Die **Mosel** ([französisch](#) *Moselle*, [luxemburgisch](#) *Musel*<sup>[3]</sup>) ist der größte deutsche [Nebenfluss](#) des [Rheins](#). Sie fließt durch [Frankreich](#), [Luxemburg](#) und die [deutschen Länder Saarland](#) und [Rheinland-Pfalz](#). Als typisch für die Mosel gilt besonders die Tallandschaft entlang ihres stark gewundenen Unterlaufs, die von Weinbau an teils steilen Hängen geprägt ist. Der Fluss wurde von den Moselanliegerstaaten ab 1958 bis [Neuves-Maisons kanalisiert](#) und damit zur [Großschifffahrtsstraße](#) ausgebaut. Sie ist nach dem Rhein die zweitwichtigste [Schifffahrtsstraße Deutschlands](#) und zählt zu den am meisten befahrenen Wasserstraßen in [Europa](#). Die Bewohner an der Mosel nennt man *Moselaner*.<sup>[4]</sup>

## Inhaltsverzeichnis

- [1 Geografie](#)
  - [1.1 Flussabschnitte](#)
  - [1.2 Angrenzende Mittelgebirge](#)
  - [1.3 Wichtige Orte](#)
  - [1.4 Einzugsgebiet](#)
  - [1.5 Nebenflüsse](#)
- [2 Name](#)
- [3 Geologie](#)
- [4 Wirtschaft](#)
  - [4.1 Schifffahrt](#)
  - [4.2 Staustufen](#)
  - [4.3 Tourismus](#)
  - [4.4 Weinbau](#)
  - [4.5 Dachmarke Mosel](#)
  - [4.6 Moselschiefer](#)
- [5 Brücken über die Mosel](#)
- [6 Wasserstände](#)
- [7 Siehe auch](#)

- [8 Literatur](#)
- [9 Einzelnachweise](#)
- [10 Weblinks](#)

## Geografie

Die Mosel ⊕ [entspringt](#) nahe dem [Col de Bussang](#) in den südlichen [Vogesen](#) auf 715 Meter Höhe und mündet nach 544 Kilometern am [Deutschen Eck](#) (59 m ü. [NHN](#)) in [Koblenz](#) von Westen in den [Rhein](#). Der mittlere Abfluss an der Mündung beträgt 328 m<sup>3</sup>/s,<sup>[2]</sup> womit die Mosel nach [Aare](#) (560 m<sup>3</sup>/s) und vor [Main](#) und [Neckar](#) der zweitgrößte Nebenfluss des Rheins ist.<sup>[5]</sup>

### Flussabschnitte

Der Moselabschnitt vom [deutsch-französisch-luxemburgischen Dreiländereck](#) bis zur Einmündung der [Saar](#) bei [Konz](#) kurz vor [Trier](#) wird in Deutschland (geographisch unkorrekt) als [Obermosel](#) bezeichnet. Der Bereich von Trier bis [Pünderich](#) wird [Mittelmosel](#), der Abschnitt zwischen Pünderich und der Mündung in Koblenz [Untermosel](#) oder auch *Terrassenmosel* genannt. Charakteristisch für Mittel- und Untermosel sind die tief in die Hochflächen des [Rheinischen Schiefergebirges](#) eingeschnittenen [Talmäander](#), deren markantester der *Cochemer Krampen* zwischen [Bremm](#) und [Cochem](#) ist, sowie die Weinbergterrassen.

Ab dem Dreiländereck markiert die Mosel die gesamte saarländisch-luxemburgische Grenze.

### Angrenzende Mittelgebirge

Von Trier an abwärts trennt die Mosel die beiden Mittelgebirge [Eifel](#) (nordwestlich) und [Hunsrück](#) (südöstlich).

### Wichtige Orte

- in Frankreich: [Remiremont](#), [Épinal](#), [Toul](#), [Pont-à-Mousson](#), [Metz](#), [Thionville](#), [Cattenom](#)
- in Luxemburg: [Schengen](#), [Remich](#), [Grevenmacher](#), [Wasserbillig](#)
- in Deutschland: [Perl](#), [Konz](#), [Trier](#), [Schweich](#), [Neumagen-Dhron](#), [Piesport](#), [Bernkastel-Kues](#), [Traben-Trarbach](#), [Zell](#), [Cochem](#), [Treis-Karden](#), [Kobern-Gondorf](#), [Koblenz](#).

### Einzugsgebiet

Das [Einzugsgebiet](#) der Mosel beträgt 28.286 km<sup>2</sup>. Der französische Teil macht mit 15.360 km<sup>2</sup> etwa 54 Prozent des Gesamtgebietes aus. Auf Rheinland-Pfalz entfallen 6.980 km<sup>2</sup>, auf das Saarland 2.569 km<sup>2</sup>, auf Luxemburg 2.521 km<sup>2</sup>, auf Wallonien (Belgien) 767 km<sup>2</sup> und auf Nordrhein-Westfalen 88 km<sup>2</sup>.

### Nebenflüsse

Die drei größten [Nebenflüsse](#) der Mosel sind nacheinander [Meurthe](#), [Saar](#) und [Sauer](#). Die Meurthe war der alte Oberlauf der Mosel, bis diese den einstigen Oberlauf der [Maas angezapft](#) und übernommen hatte, der am Zusammenfluss aber nur wenig mehr Wasser führt als die Meurthe. Die Saar ist von allen Zuflüssen sowohl der wasserreichste (78,2 m<sup>3</sup>/s) als auch der längste (246 km). Die Sauer ist größter linker Nebenfluss und entwässert das Gebiet beiderseits der deutsch-luxemburgischen Grenze. Der am Mündungspunkt relativ zur Mosel größte Nebenfluss ist die [Moselotte](#), die etwa 40 % wasserreicher ist und damit den Hauptstrang des Mosel-Systems darstellt. An ihrer eigenen Mündung führt die Mosel nach 544 km Lauf 328 m<sup>3</sup>/s dem Rhein zu.

The image contains three small tables, each with a title in German. The first table is titled 'Mosel-Zuflüsse (Längenangabe)'. The second is 'Mosel-Zuflüsse (Abflussmenge)'. The third is 'Mosel-Zuflüsse (Abflussmenge)'. Each table lists tributaries and their respective values.

Eine umfassendere Aufstellung, die auch kleine Zuflüsse enthält, findet sich in der [Liste von Zuflüssen der Mosel](#).

## Name

Der Name Mosel leitet sich von der [keltischen](#) Namensform *Moseal* über das [lateinische](#) *Mosella* ab, eine Verkleinerungsform von *Mosa*, der lateinischen Bezeichnung der anfangs parallel fließenden [Maas](#).

Erstmals wurde die Mosel von [Tacitus](#) in den ann. 13,53 und den hist. 4,71,77 erwähnt.

Der [römische](#) Dichter [Decimus Magnus Ausonius](#) setzte ihr bereits im 4. Jahrhundert ein literarisches Denkmal. In seinem 371 entstandenen Gedicht *Mosella*, in 483 [Hexametern](#) verfasst, beschreibt der spätantike Dichter und Lehrer am Trierer Kaiserhof eine Reise von Bingen über den [Hunsrück](#) an die Mosel und deren Verlauf folgend, nach Trier ([Ausoniusstraße](#)). Ausonius schildert blühende und reiche Landschaften am Fluss und im Tal der Mosel, die sich nicht zuletzt der Politik der spätantiken Herrscher verdanken.

## Geologie

Vor etwa 50 Millionen Jahren entstanden die [Vogesen](#), das heutige Quellgebiet der Mosel. Im [Miozän](#) und im [Pliozän](#) war die Urmosel bereits ein Nebenfluss des [Ur-Rheins](#). Als im [Quartär](#) das [Rheinische Schiefergebirge](#) langsam aufstieg, entstanden die Mäander der Mosel zwischen dem [Trierer Tal](#) und dem [Neuwieder Becken](#).

## Wirtschaft

### Schifffahrt

Nach dem Zweiten Weltkrieg drängte Frankreich darauf, die Mosel mit größeren Schiffen befahren zu können, um die [lothringischen](#) Industriegebiete anbinden zu können. Als sich dann 1955 die Bevölkerung an der Saar für die Bundesrepublik Deutschland entschieden hatte, forderte Frankreich als *Entschädigung* den Ausbau der Mosel. Es vereinbarte im [Moselvertrag](#) vom 27. Oktober 1956 mit der Bundesrepublik Deutschland und Luxemburg die [Moselkanalisierung](#) und gestand Deutschland im Gegenzug die sogenannte [Schlingenlösung](#) am [Oberrhein](#) zu (anstatt eines Weiterbaus des [Rheinseitenkanals](#) über Breisach hinaus). 1958 begannen die Bauarbeiten und schon am 26. Mai 1964 konnte die Mosel von Metz bis Koblenz als [staugeregelte](#) Großschifffahrtsstraße mit 14 [Stautufen](#) offiziell freigegeben werden. Frankreich erweiterte bis 1979 den Ausbau nach [Neuves-Maisons](#). Damit sind bis heute 394 km der Mosel mit insgesamt 28 Stautufen ausgebaut worden. In den Jahren 1992 bis 1999 wurde die Fahrrinne von 2,70 m auf 3,00 m vertieft, was einem 1500-Tonnen-Frachter eine etwa 20 % Erhöhung der Ladung bringt. Die Fahrrinne hat eine Breite von 40 m, in Kurven verbreitert. Für die Schifffahrt ist die 1962 gegründete Internationale Moselkommission (IMK) mit Sitz in Trier zuständig. Die von ihr erarbeitete Moselschifffahrtspolizeiverordnung gilt in allen drei Anliegerstaaten, also von Metz bis Koblenz.

Die Mosel (Mo) war seit 1921 Reichswasserstraße[6], heute wird sie als [Bundeswasserstraße](#)[7] von [Apach](#) am Dreiländereck bis zu ihrer Mündung in den Rhein bei Rhein-km 592,29[8] in Koblenz auf 242 Kilometer[8] Länge von den [Wasser- und Schifffahrtsämtern Trier](#) und [Koblenz](#) verwaltet. Sie ist als europäische [Wasserstraße](#) Vb eingestuft. Ihre Kilometrierung beginnt an der Mündung mit km 0 und läuft gegen die Fließrichtung aufwärts. Von Apach bildet sie auf 36 Kilometer[8] seit 1816 ein Kondominium, ein [gemeinschaftliches deutsch-luxemburgisches Hoheitsgebiet](#), für das die Aufgabenverteilung seit 1976 in einem Abkommen geregelt ist. Die 1957 zunächst zur Finanzierung des Ausbaus gegründete Internationale Moselgesellschaft verwaltet die Schifffahrtsabgaben und die daraus zu deckenden Kosten für Betrieb und Unterhaltung.

Bereits 1970 wurden mehr als 10 Millionen Tonnen Güter auf der Mosel transportiert, ein großer Teil mit Schubverbänden; zu Berg hauptsächlich Brennstoffe und Erze, zu Tal Stahlerzeugnisse, Kies und Steine. Ein [Hafen](#) befindet sich in [Trier](#), ein [Umschlagplatz](#) in [Zell \(Mosel\)](#); weitere Häfen befinden sich in [Mertert](#), [Thionville](#), [Metz](#) und [Frouard](#). Neben der Güterschifffahrt verkehren Ausflugsschiffe zwischen den touristisch teilweise sehr intensiv erschlossenen Weindörfern und kleinen Städtchen der Mittel- und Untermosel. [Yacht-](#) oder Sporthäfen gibt es in folgenden Orten: [Koblenz](#), [Winningen](#), [Brodembach](#), [Burgen](#), [Löf](#), [Hatzenport](#), [Senheim](#), [Treis](#), [Traben-Trarbach](#), [Kues](#), [Neumagen](#), [Pölich](#), [Schweich](#), [Trier](#) und [Konz](#). Die Mosel ist bei Toul über den [Canal de la Marne au Rhin](#) unter anderem mit der [Maas](#), der [Saône](#) und der [Rhône](#) verbunden. Über weitere Kanäle ist die [Nordsee](#) und auch das [Mittelmeer](#) zu erreichen.

## Staustufen



Staustufe Lehmen

Insgesamt 28 [Staustufen](#) befinden sich entlang der Mosel.

- 16 in Frankreich bei [Neuves-Maisons](#), [Villey-le-Sec](#), [Toul](#), [Fontenoy-sur-Moselle](#), [Aingeray](#), [Frouard-Pompey](#), [Custines](#), [Blénod-lès-Pont-à-Mousson](#), [Pagny-sur-Moselle](#), [Ars-sur-Moselle](#), [Metz](#), [Talange](#), [Richemont](#), [Thionville](#), [Kœnigsmacker](#) und [Apach](#)
- 2 zwischen Luxemburg und Deutschland bei [Stadtbredimus-Palzem](#) und [Grevenmacher-Wellen](#)
- 10 in Deutschland bei [Trier](#), [Detzem](#), [Wintrich](#), [Zeltingen](#), [Enkirch](#), [St. Aldegund](#), [Fankel](#), [Müden](#), [Lehmen](#) und [Koblenz](#). Die Staustufe bei [Detzem](#) hat mit 9 Metern die größte Fallhöhe und mit 29 Kilometern die längste [Stauhaltung](#); sie ist die einzige Staustufe mit einem Schleusenkanal.

Außer in Detzem sind alle Bauwerke einer Staustufe nebeneinander angeordnet, wobei sich die [Schiffsschleuse](#) an einem Ufer, das [Wehr](#) in Flussmitte und das [Wasserkraftwerk](#) am anderen Ufer befindet. Zwischen Schiffsschleuse und Wehr liegen Bootsschleppe/[Bootsgasse](#) und Bootsschleuse, zwischen Wehr und Kraftwerk liegt die [Fischtreppe](#). Die Bauwerke sind durch niedrige Aufbauten in die Landschaft eingepasst; dies wurde durch die Wahl von Sektorwehrverschlüssen sowie von Hubsenktoeren in den Oberhäuptern und [Stemmtoren](#) in den Unterhäuptern der Schiffsschleusen erreicht. Die Stauziele und Wasserkraftwerke werden von der [Zentralwarte](#) der [RWE Power AG](#) bei [Fankel](#) gesteuert.

Siehe auch: [Liste der Moselstautufen](#)

## Tourismus



Mosellandschaft, Gemälde von [Carl Friedrich Lessing](#)

Im Moseltal verlaufen die [Moselweinstraße](#) und der [Mosel-Radweg](#), der von [Metz](#) in [Frankreich](#) über [Trier](#) bis nach [Koblenz](#) am [Rhein](#) auf 311 Kilometer befahrbar ist. Zwischen Koblenz und Trier sind große Teile abseits von Autolärm und Abgasen auf der Trasse der ehemaligen [Moseltalbahn](#) geführt. Jedes Jahr am Sonntag nach Pfingsten ist dies auf den 140 Kilometern zwischen [Schweich](#) und [Cochem](#) auch autofrei im Rahmen des [Happy Mosel](#)-Tages möglich.

Eine Reihe bemerkenswerter Burgen und Ruinen zieren die Höhen über dem Moseltal, auch eine Besichtigungstour per Schiff lohnt sich.

An der Mosel befindet sich seit 1910 der [Moselhöhen-Wanderweg](#). Eine besondere Wanderung führt von [Ediger-Eller](#) aus über den Klettersteig [Calmont](#) nach [Bremm](#) durch den steilsten Weinberg Europas.

Im April 2014 wurde der [Moselsteig](#) eröffnet, welcher auf insgesamt 365 Kilometern von Perl an der [Obermosel](#) bis nach [Koblenz](#) führt. Zahlreiche Moselsteig-Partnerwege, die sogenannten Seitensprünge und [Traumpfade](#), ergänzen das Wanderangebot im Moseltal.[9]

Die ADAC [Rallye Deutschland](#) findet seit dem Jahre 2000 auch in den Weinbergen an der Mosel statt ([Veldenz](#), [Dhron](#), [Piesport](#), [Minheim](#), [Kesten](#), [Trittenheim](#), [Fell](#), [Ruwertal](#), [Trier](#)).

An der [Stautufe Koblenz](#) bietet das [Mosellum](#) Ausstellungen über die Fischwanderungen in der Mosel sowie über Gewässerökologie, Schifffahrt und Stromerzeugung. Mit Bau des Besucher- und Informationszentrum wurde der modernste [Fischpass](#) entlang der Mosel in Betrieb genommen.

## Weinbau

An der Mosel liegt ein [Weinbaugebiet](#) mit einer Anbaufläche von etwa 10540 Hektar. Den größten Anteil mit aktuell knapp 9000 ha haben auf dem Gebiet Deutschlands die Bundesländer [Rheinland-Pfalz](#) und [Saarland](#), der luxemburgische Teil hat eine Anbaufläche von etwa 1300 Hektar (siehe [Weinbau in Luxemburg](#)). Moselaufwärts erstreckt sich in Frankreich der Anbau bis zur [Seille](#) im Gebiet [Cotes de Moselle](#) mit einer Anbaufläche von 130 Hektar und bis zum Gebiet um [Toul](#) ([Cotes de Toul](#)) mit einer Anbaufläche von 110 Hektar.

Die deutsche Moselweinregion führt, mit allen ihren Zuflüssen, die Anbau- bzw. Herkunftsbezeichnung "Mosel". Aus Vermarktungsgründen teilen die Landwirtschaftskammern die Region in sechs [Bereiche](#) auf.[10] Die Weinliteratur und Fachpresse benutzt dagegen eine Vierteilung, für die geomorphologische, kleinklimatische und auch historische Gründe sprechen:

1. Die Talhänge der [Obermosel](#) (auch "Burgundermosel" genannt) gehört mit überwiegend Muschelkalkböden geologisch zum sogenannten [Pariser Becken](#), was die nur rund 10 % Anteil Riesling (in 2010) und den steigenden Anbau von weißen und roten Burgunderreben erklärt.
2. Um die Stadt Trier und in den Tälern der [Saar](#) und [Ruwer](#) mit ihren Seitentälern ist der Riesling mit über 80 % die vorherrschende Traube auf Schiefergesteinsböden. Eine klimatische Besonderheit

dieses Bereichs ist die häufige Ausrichtung der oft kleinteilig parzellierten Lagen in südwest-südöstlicher Ausrichtung, in denen die Gewächse stärker kühleren Winden ausgesetzt sind und, besonders vor der neueren Klimaerwärmung, oft niedrigere Reifegrade erreichen, als in dem engen, oft tief eingeschnittenen Tal von [Mittel-](#) und [Terrassenmosel](#).<sup>[11]</sup>

3. Mit rund 6000 ha Weinbergen ist der Mittelmoselteil das flächenmäßig größte Anbaugebiet der Mosel. Nach Urteilen der Fachwelt und des Handels wachsen hier, in flurbereinigten Großlagen und in gerühmten Steillagen, sowohl in Quantität, wie auch in Qualität, die "großen" Weine der Mosel.

<sup>[12]</sup>

4. Im Untermoseltal zeigt sich der Weinbau von seiner malerischsten Seite: Mittelalterliche Burgen in großer Zahl über fachwerkgeschmückten, kleinen Dörfern, umgeben von kleinterrassierten Steillagen in dem engen, windungsreichen Tal. Hier ist der Arbeitsaufwand besonders hoch und die Erträge schwierig zu erwirtschaften. Daher häufig ist hier der Anblick verfallener Weinberge.

Der Weinanbau an der deutschen Mosel ist seit Jahrzehnten rückläufig. 2005 verzeichneten Statistiken 10375 Hektar, 2012 noch 8491.<sup>[13]</sup> Brachgefallen sind dabei zumeist Flächen in extremen Steillagen. Besonders rückläufig ist die Zahl der sogenannten Nebenerwerbswinzer, bzw. der Klein- und bäuerlichen Familienbetriebe, die noch bis Ende der 1960er Jahre die Mehrzahl der Weinbaubetriebe stellte. Vergleichszahlen der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz für einige Weinorte an der Terrassenmosel z.B. nennen Anfang der 1960er Jahre noch 797, Anfang der 2000er Jahre nur noch knapp 100 Betriebe.

Eine gegenläufige Tendenz zeigt sich im Kreis der etablierten Traditionsweingüter und jüngeren Winzer mit einer fundierten Ausbildung in Önologie und Betriebswirtschaft, die mit Rekultivierung renommierter, lange vergessener Lagen, ihre Betriebe vergrößern. Der Ende des 20. Jahrhunderts "wiederentdeckte" Nutzen des besonderen [Terroir](#)<sup>[14]</sup> für eine Qualitäts- und Wertsteigerung, hat zu einem differenzierteren Urteil über "den" Moselwein geführt, der bis vor wenigen Jahren noch in der Öffentlichkeit für Überproduktion, Etikettenschwindel und Billigangebot stand.

## Dachmarke Mosel

Am 10. November 2006 wurde in [Burg \(Mosel\)](#) die *Regionalinitiative Mosel* gegründet. Die Einführung der [Dachmarke](#) Mosel ist nach dem Vorbild der Dachmarke [Eifel](#) geplant, die Güter und Dienstleistungen aus den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, Tourismus, Handwerk und Natur umfasst.

## Moselschiefer

*Moselschiefer* ist eine Herkunfts- und Handelsbezeichnung für [Schiefer](#) aus den Gemarkungen Mayen, Polch, Müllenbach, Trier und Umgebung. Heute führen nur noch die Produkte aus den Dachschieferbergwerken Katzenberg und Margareta in Mayen die Bezeichnung Moselschiefer. Der Name stammt vom historischen Transportweg dieses Schiefers über die Mosel an den Niederrhein. Siehe auch: [Moselschiefer-Straße](#)

## Brücken über die Mosel



Die letzten Moselbrücken in Koblenz



Historische Karte der Mosel

Eine (unvollständige) Liste findet sich unter [Liste der Moselbrücken](#). Zu folgenden Brücken existieren eigene Artikel:

- [Moselviadukt](#)
- [Viadukt von Schengen](#)
- [Hindenburgbrücke bei Igel/Mosel](#) (zerstört 1945)
- [Konzer Moselbrücke](#)
- [Konrad-Adenauer-Brücke in Trier](#)
- [Römerbrücke in Trier](#)
- [Kaiser-Wilhelm-Brücke in Trier](#)
- [Eisenbahnbrücke Trier-Pfalzel](#)
- [Moselbrücke Trier-Ehrang](#)
- [Moseltalbrücke bei Schweich](#)
- [Hochmoselbrücke](#) (geplant)
- [Doppelstockbrücke Alf-Bullay](#)
- [Skagerrak-Brücke in Cochem](#)
- [Moselbrücke Löf-Alken](#)
- [Moseltalbrücke zwischen Winnigen und Dieblich](#)
- [Gülser Eisenbahnbrücke in Koblenz](#)
- [Kurt-Schumacher-Brücke in Koblenz](#)
- [Europabrücke in Koblenz](#)
- [Moseleisenbahnbrücke](#)
- [Balduinbrücke in Koblenz](#)

# Wasserstände



## Hochwassermarken in der Altstadt von Cochem

Höchster Schifffahrtswasserstand (HSW) bei 695 cm und Normalstau (NSt) bei 200 cm am Pegel Trier.

### Hochwasser:

- 11,28 m, Pegel Trier am 21. Dezember 1993
- 10,56 m, Pegel Trier am 28. Mai 1983
- 10,33 m, Pegel Trier am 23. Januar 1995
- 10,26 m, Pegel Trier am 12. April 1983
- 9,92 m, Pegel Trier am 27. Februar 1997

### Niedrigwasser:

- 0,47 m in Bernkastel am 28. Juli 1921